

## Motion «Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld», Fraktionsvotum CH/GP/GLP, 28. April 2021

Weniger Schwerverkehr im Transit durch Frauenfeld? Wie kann man dagegen sein, für diese Frage eine Lösung zu suchen? Man stelle sich das Zentrum unserer schönen Stadt vor:

- weniger Unfallgefahr
  - weniger Lärm
  - weniger Abgase
  - und damit mehr Aufenthaltsqualität entlang der Strassen und auf Plätzen
- aber auch
- weniger Unterhaltskosten für die Strassen (denn ein Lkw verursacht die gleiche Abnutzung wie 10'000 bis 100'000 Pkws)

Wir sind froh, dass der SR diese Ziele grundsätzlich teilt. Ja, er hebt ja sogar hervor, dass ein Grossteil der Lkw-Fahrten mit einem allgemeinen Fahrverbot eliminiert würde. Diese Aussage gilt für die Vorstadt. In der Motion wird ein grösseres Gebiet gefordert, was natürlich eine kleinere Reduktion der Lkw-Fahrten in Frauenfeld zur Folge haben würde. Denn Lkws als Zubringer sind ja nicht Ziel eines Transitfahrverbots. Stirnrunzelnd nehmen wir zur Kenntnis, dass der Kanton und die Stadt immer noch nicht wissen, wieviele Fahrzeuge von welcher Fahrzeugkategorie auf welchen Achsen in die Stadt einfahren und sie wo wieder verlassen.

Es wäre ja alles angerichtet: Man teilt die Ziele, eine Umfahrung ist mit der A1&A7 vorhanden, man weiss zwar nicht so genau wieviel Verkehr auf diese Umfahrung gebracht werden kann, aber man geht von einem grossen Anteil an Transitverkehr aus. Doch seit der langwierigen Einführung des Lkw-Fahrverbots länger als 12m im Jahre 2010 angestossen durch eine Petition im Jahre 2007 hat sich nichts mehr getan. Es fahren z.B. die Anhängerzüge vom Denner-Verteilzentrum im Osten von Frauenfeld immer noch durch die komplette Bahnhofstrasse, um im Talbackkreisel kehrt zu machen und über die Zürcherstrasse zurück zum Schlosspark vorbei am Rathaus in Richtung Will zu fahren. Eigentlich irre, nicht? Solche Fahrten gehören doch auf die Autobahn.

Nun liegt eine umfangreiche Beantwortung der Motion vor. Vielen Dank dafür, da wurden einige gute Gedanken gemacht. Wir bedauern aber, dass der SR für den geforderten Bericht nicht noch einmal beim Astra vorstellig werden will. Auch ein Pförtnersystem oder andere Lösungen will er somit leider nicht prüfen. In der Fragestunde 2017 wurde eine Zusammenarbeit mit anderen Städten in diesen Fragen nicht ausgeschlossen. Leider hat sich auch da nichts bewegt.

All diese Aufgaben muss Frauenfeld ja sowieso erledigen, falls der SR sein Versprechen hält und im Gesamtverkehrskonzept im Jahre 2022 und in der Richtplanung «Siedlung und Verkehr» im Jahre 2024 Lösungen für den Güter- und Schwerverkehr separat, hoffentlich fundiert und schon sehr bald erarbeiten will. Mit der Erstellung des geforderten Berichts der Motion zu einem Transitverbot für den Schwerverkehr durch Frauenfeld würde doch nichts verbaut, ja konkret umgesetzt. Die erwähnten Konzepte und Planungen könnten auf dem Bericht zur Motion aufbauen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie wie die Fraktion CH/GP/GLP die Motion aus den geschilderten Gründen als erheblich erklären würden.

Roman Fischer